

Wöchentliches Anzeiger

für Teudern

und Umgegend



Anzeigenpreis: Die sechsspaltige Kopfszeile 80 Hg. Restamezeile 1.— Hg.

Belegannahme in der Druckerei dieses Blattes, Geigerstraße 10, bis 19, jeden Mittwoch 8 1/2 Uhr. Größere und kompliziertere Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.

Schneidet wöchentlich 3 Mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag abends 6 Uhr für den folgenden Tag.

Vierteljährlicher Bezugspreis: durch unser Geschäftsstelle 5,25 RM, von unseren Boten ins Haus gebracht 6,00 RM und durch den Postträger RM. Einzelnummer 20 Hg.

Vierteljährlicher und monatlicher Bezüge werden außer in der Geschäftsstelle, Geigerstraße 10, auch von unseren Boten und allen Botenhelfern angenommen.

Amliches Verkündigungsblatt für die Stadt Teudern.

Nr 65

Sonnabend, den 4. Juni 1921.

60. Jahrgang

Die letzte Woche.

Der Deutsche Reichstag hat seine Arbeiten in der Folgezeit wieder aufgenommen, aber mit Vorbehalt nicht der Zustimmung der Reichsregierung und Fortsetzung der Arbeit. Die Arbeit hat sich in der letzten Woche die freie Wirtschaftsbildung, die in Teudern nicht mehr noch lange sein wird, in dem „Mitt und Honig“ fließt. Der Reichstagsleiter hat in seiner Programmrede seinen Zweifel über den Ernst der Lage geäußert, der auch nicht dadurch getilgt wird, daß der französische Ministerpräsident Briand ein gemäßigtere Worte gebraucht hat, als sie bisher in Paris geäußert wurden. Wir werden abwarten haben, ob und welche Taten den Worten folgen werden. Uns ist seine Erleichterung ausgefallen, und die Entscheidung über die Zukunft von Oberhiesien bleibt noch wie vor ein Fragezeichen. Es nicht Zeitpunkte bald einen Nachschlag schaffen werden, kann niemand sagen. Gegen Angelegenheit und bösen Willen schließt nur einmal sein Regenbogen.

Was die Kriegserklärung, die wir zu leisten haben, bedeutet, wird aus dem Schattenbild der neuen Steuern klar, das jetzt vor dem deutschen Volk entwickelt wird. Die Masse der Milliarden Schuld, die auf unseren Schultern ruht, ist wohl geringer, als zu Beginn zu denken, aber mit Energie und Ringen können wir das theoretische Uebermaß auf die praktische Notwendigkeit beschränken. Es fehlt nicht an Steuererfindern, die den Weg bis zum letzten Pfennig auspressen möchten, aber hiergegen muß sich das deutsche Volk mit aller Gewalt wehren. Denn dann ginge mit der Arbeitslosigkeit auch unser letzter Kredit zum Ruin, und die Markt würde ganz außer, ein Weltjahrsmittel zu sein.

Die französische englischen Meinungsverschiedenheiten, die auf der Konferenz von Boulogne geschlichtet werden sollen, haben nichts von ihrer Bitterkeit verloren. In Paris glaubt man, daß heute der gesamte Weltmarkt gekommen ist, die französische Vorkriegsleistung über das kontinentale Europa zu schlagen, denn ohne diese Lasten können die westlichen Länder in Konkurrenz mit Frankreich in Konkurrenz mit der Konkurrenz gebracht werden. Seit zwei Jahren werden die Differenzen zwischen Paris und London immer wieder vertagt, und so wird es auch jetzt wieder in Boulogne kommen. Denn wenn dort beschloßen werden sollte, vorläufig eine Zerteilung von Oberhiesien vorzunehmen, so ist das weder keine Lösung der Streitfrage, nicht einmal eine Notwendigkeit. Politisch sorgen wenigstens die englischen Truppenbesetzungen dafür, daß der polnische Uebermut endlich gedämpft wird.

Dröhnende Läden.

Neue Steuern für die Entente.

Reichstagsleiter Dr. Brüch hat jetzt vor dem Reichstag in langer Rede dargelegt, wie sich die Reichsregierung die Erfüllung ihrer Aufgaben, die Ausführung des von ihr angenommenen Ultimatums denkt. Schmerzlich, aber immer höher sind die Kosten, die dem deutschen Volk auferlegt sind, nicht erdrückend. Deutlichkeit zeigen uns die Darlegungen des Reichstags, was wir leisten müssen, um unsere Verpflichtungen der Entente gegenüber nachzukommen. Der Kanzler ist allerdings von großem Optimismus befeuert, er glaubt, daß das deutsche Volk die ihm aufgedrückte Arbeit leisten kann und wird. Wir dürfen nicht mehr davon sprechen, so lagte er, ob das von uns geforderte erfüllbar ist oder nicht, es handelt sich für uns darum, das Verlangen der Entente zu erfüllen, und lokal die übernommenen Verpflichtungen auszuführen, das sei die einseitige und klare Pflicht der Reichsregierung. Und diese Verpflichtungen sind hoch, sie belaufen sich auf 3 1/2 Milliarden Goldmark jährlich, das sind an 50 Milliarden Papiermark. Das läßt sich nur durch

Höchste Anspannung aller Steuerkräfte

erreichen. Die Sache der Freiheit ist selbst in den schwersten finanziellen Operationen nicht zu verlieren. Das Steuerprogramm der Reichsregierung stellt dann auch die höchsten Anforderungen an die Leistungsfähigkeit des Volkes. Als erstes Steuerobjekt kommt die Kohle in Betracht, deren Inlandspreis niedriger ist als der Weltmarktpreis, eine Differenz, die nach Ansicht des Reichstags ausgenutzt werden soll. Weiter kommt eine Erhöhung der Verbrauchsteuer als Befreiung in Betracht. Die Abverpflichtungsteuer als Befreiung der hohen Zölle, die Warensteuer zur Erhaltung der Spekulation sollen stark ausgebaut werden, die bereits erhobenen Steuerquellen müssen auf den letzten Tropfen ausgeschöpft werden. Der jetzt vollendete Ausbau der Finanzverwaltung wird uns, so hofft der Reichstagsleiter, mehrere Milliarden des Budgets freigeben. Auch die indirekten Steuern sollen so weit es irgend geht, eingepreist werden, so sollen insbesondere das Branntweinmonopol, die Bier-, Tabak-, Zuckersteuer erhöht werden, eventuell sollen ein Einkommenmonopol in Frage, die Nachmachereisen fallen erheblich beschnitten werden.

Die Heranziehung der Goldwerte.

Eine neue Steuerquelle glaubt die Reichsregierung in den sogenannten Goldwerten erschließen zu können. Die Zahl und Wert der Goldwerte, die nicht von der Goldwertsteuer betroffen sind, sondern ihren alten Goldwert behalten haben, die also — nach Ansicht des Reichstags — aus der Goldwertsteuer Vorteil gezogen haben, sollen nach ihrem Goldwert besteuert werden.

Auch und in ganz allgemeinen Darlegungen sprach der Kanzler dann darüber, wie das deutsche Wirtschaftswesen organisiert werden soll, um seinen Aufgaben gerecht zu werden. Es müsse alles angewandt werden, um hier die besten Wege zu finden. Deutschland dürfe weder reiner Industrie- und Landwirtschaft werden, noch reiner Industrie und Industrie sein. Nur durch Fortschreiten zu einer höheren Wirtschaft, die durch schrittweise Maßnahmen und durch zielbewusste Förderung der naturgemäßen Entwicklung angebahnt werden muß, können wir die Not der Zeit überwinden.

Ein „Programm auf lange Sicht“ nannte der Kanzler seine Pläne, die uns gar trübe Aussichten eröffnen. Insbesondere hat Dr. Brüch mit seinem Optimismus recht, daß das deutsche Volk es schaffen kann und schaffen wird.

Vormarsch in Oberhiesien.

Nachzug der Infanterie.

Die englischen Truppen, die bisher in Stärke von etwa 6000 Mann in Oberhiesien eingetroffen sind, haben in der Nacht vom 1. zum 2. Juni den Vormarsch in das Kampfgebiet auf den Straßen Malbano-Gallitz und Tarnant-Groß-Schöps angetreten. Somit bekannt, haben Kämpfe bisher nicht stattgefunden, da sich die Polen zurückgezogen haben. Meldungen über die Bewegung von Groß-Grätzlich durch die Engländer erschienen noch ungenügend, besonders da der englische Vormarsch infolge des Prozesses Le Ronds am Vormittag bereits wieder eingestellt wurde. Genaue Kenntnisse über den inneren der internationalen Kommission ergeben zu haben, da Le Rond unentwegt die Zurückziehung des deutschen Selbstschutzes und die Schaffung einer neutralen Zone

mit der Begründung verlangt, daß die erneuten Hervortreten der Angst des deutschen Selbstschutzes hervorgerufen seien. Nach dem haben die Engländer nunmehr durchgehend, daß die Deutschen ihre Stellung weiterhin beibehalten dürfen und die Polen von den internationalen Truppen zurückgeführt werden sollen. Augenblicklich schreiben Verhandlungen über die Ausdehnung der Operationen sowie über die Beteiligung der Franzosen an Vorgehen die Infanterie. Von englischer Seite wird hierauf das größte Gewicht gelegt, um einerseits eine eventuelle Unterbrechung durch den deutschen Selbstschutz und andererseits die Gefahr schwerer Konflikte innerhalb der Entente zu vermeiden. Eine Entscheidung ist bald zu erwarten, da der Kommandeur der englischen Truppen jetzt in Oppeln eingetroffen ist.

General Döcker hat das Verlangen Le Ronds, den deutschen Selbstschutz abzulegen, als eine Abordnung des Hauptausführes der deutschen Parteien aus Döckerlag hat in Oppeln gegen diese Zumutung protestiert und von Le Rond die Erklärung erhalten, daß der deutsche Selbstschutz nicht den polnischen Infanterieeinheiten gleichzustellen sei, da er erst 10 Tage nach Beginn des polnischen Aufstandes lebendig zu Grunde der Welt mehr geliebt worden sei.

Schlimme Lage für die Bevölkerung.

Die Lage der deutschen Bevölkerung im Aufstandgebiet verschlimmert sich unmerklich von Stunde zu Stunde. Die Franzosen suchen auf jede Art und Weise auch noch die Industriegebiete in letzter Stunde den Polen in die Hände zu spielen, indem sie Beschlagnahmen ihrer Truppen durch die Polen der Deutschen in die Hände schieben. Im westlichen Kampfgebiet rauben, morden und plündern die Polen in verstärktem Maße, da sie sich trotz erheblicher Verstärkungen unsicher fühlen.

Ein Delegierter der deutschen Bergarbeiter Oberhiesiens, der durch die Polen an der Abreise verhindert wurde, hat an die Generalversammlung des Bergarbeiterverbandes in Gießen ein Schreiben gerichtet, in dem er die maßlosen Verden der Deutschen schilt und die Kameraden auffordert, sich an die ganze Welt zu wenden, um Hilfe von den Vereinen der Polen zu fordern.

Kein gereiftes Oberhiesien!

Trotz aller Leiden und Mätern aber fängt unentwegt mehr denn je der Ruf der Deutschen Oberhiesiens ins Weite hinein: Ungeteilt bei Deutschland wollen wir bleiben. Die Möglichkeit zu erwägen, auch nur einzelne Teile des unteilbaren Oberhiesiens abzugeben, darf nicht bestehen, da es den Mut des gesamten Wirtschaftswesens und Industrielebens bedeuten würde.

Zur Lage.

„Aufsicht der deutschen Friedens-Delegation in Paris. Der Vorsitzende der deutschen Friedensdelegation, General v. Mutius, hat dem Vorsitzenden der Konferenz Jules Cambon mitgeteilt, daß die Delegation von jetzt ab nicht mehr als selbständiger Organismus fortbesteht, sondern künftig eine Abteilung der Pariser deutschen Botschaft darstellt.

Die Reparationskommission ist zurückerufen. Die Reparationskommission veröffentlicht folgende Note: Die Bestimmungen des Artikels 5 des Versailler Vertrages vom 5. Mai 1921, die die Zahlung einer Milliarde Goldmark innerhalb 25 Tagen vorsehen, sind in normaler Weise ausgeführt worden. Die Reparationskommission stellt fest, daß die deutsche Regierung sich ihrer Verpflichtung in dieser Hinsicht entledigt hat, und drückt ihre Befriedigung darüber aus, daß sie schon jetzt Maßnahmen für den Nachschub der Bezahlung ergreift.

Auf Kommando der Entente. Die auf dem Truppenübungsplatz Hammerstein stattfindenden Übungen der französischen Truppen des Befehlshaberkommandos II wurden auf Befehl der Entente. Die diese Übungen als Truppenübungsübungen im Osten bezeichnet, abgebrochen werden. Die Truppen mußten in ihre Kasernen zurückgeführt werden.

Der Dänig-polnische Grenzstreitfall. Die Dänig-polnische Regierung hat anlässlich des Grenzstreitfalls, bei dem der Dänig-polnische Grenzstreitfall mit Erziehung befaßt wurde, eine scharfe Note an die polnische Regierung gerichtet, in der sie Benützung und befristende Erklärungen über den Vorfall sowie ausreichende Zusicherungen verlangt, daß Dänig-polnische Angehörige vor unberechtigten Eingriffen gegen Leben und Sicherheit im Gebiete Polens geschützt sind. Die Dänig-polnische Regierung erklärt, daß sie die dänig-polnischen Konventionenverbindungen nur auf dem Gebiete der freien Stadt fortsetzen könne. Daraus hat der Generalkommissar der polnischen Regierung in Dänig, v. Björkstén, dem Senator Dr. Kollmann einen Bericht abgefaßt und ihm sein Bedauern ausgedrückt.

Eine Entente an Bayern. Nach Londoner Blättern haben England, Frankreich und Italien gemeinsam eine scharf gehaltene Note an die bayerische Regierung gerichtet, worin die Beibehaltung des bayerischen Ministerpräsidenten von Kahr, daß Bayern nicht anzuhaften kann, hervorgehoben wird. Weiter wird betont, daß der englische Generalstab und der französische Generalstab in München der bayerischen Regierung Erklärungen ihrer Regierung übergeben haben, nach denen Sanktionen nur dann vermieden werden können, wenn Bayern die Ententeverbindungen restlos erfüllt.

Die Vereinigten Verbände heimatreuer Oberhiesler unterhalten bereits seit langer Zeit keine in- und ausländischen Beziehungen mehr. Alle anderslautenden Meldungen sind Erfindungen der französischen Propaganda, mit denen die Organisationen der Heimatreuen nichts gemeinsam haben.

Auslands-Rundschau.

Nachricht der Österreichischen Bundesregierung. Der österreichische Bundeskanzler hat sein Vorkaufsrecht geltend gemacht. Das Gesetz wurde genehmigt, doch hat der Bundespräsident den Kanzler, die Gesetze vorläufig weiterzuführen. Durch die wiederholten energischen Schritte der Ententeabtrünnung hat sich die Österreichische Bundesregierung genötigt, sich gegen die westlichen Anschläge zu wenden, da sie die Kreditaktion der Entente gefährden. Demnach fand hinsichtlich der Entente ein Anschlag auf die Entente in Salzburg die annehmbare Ansichtbestimmung hat, und der österreichische Landtag beschloß, von der für Steiermark geplanten Zustimmung nicht Abstand zu nehmen. So sah sich der Bundeskanzler gezwungen, hieraus die Konsequenzen zu ziehen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 2. Juni.

Die Aussprache über die Kanzerrede.

Neute beginnt im Reichstag die große Aussprache über die geistige Programmierung des Reichstagsleiters. Mit der Beschreibung verbunden werden die finanziellen und unabhängigen Anträge auf Genehmigung einer Amnestie und Aufhebung der Sondergerichte. Der erste Redner, Abg. Weis (Soz.), glaubt, daß sich durch die Annahme des Ultimatums die Spannung gelöst hat und wir in eine Periode der Bestimmung hinüber gelangt sind. Der Redner wendet sich dann gegen die Reichspartei, eine Partei, die einmal mit der Deutschen Volkspartei zusammenarbeiten. Das Kabinett muß sich auf die arbeitenden Massen stützen. Eine allgemeine Amnestie ist unmöglich, solange die Kommunisten sich offen zur Aufständlichkeit bekennen. Auch in Deutschland versuchen die Kommunisten, die Schwächen zu suchen; wir werden sie aber bekämpfen. Die geforderten neuen Steuern werden wir genau prüfen.

Eine grössere Sendung **Rex-Fabrikate** ist eingetroffen. Ich empfehle

Rex

Konservengläser - Einkoch-Apparate - Gummiringe und sämtl. Zubehör- und Ersatzteile nach **neuester Preisliste**, gültig ab 1. Juni 1921.

Rob. Näther

Spareinlagen

nimmt bei günstiger Verzinsung und unbedingter Sicherheit entgegen

Sparkasse des Landkreises Weissenfels,
Annahmestelle Teuchern
Näther, Probsteistr. 19.

Sportvereinigung Teuchern.

In unserm am **Sonntag, den 5. Juni** im Gasthof „Norddeutscher Hof“ stattfindenden

2. Stiftungsfest

verbunden mit **BALL**, erlauben wir uns, alle Freunde und Gönner unseres Vereins ergebenst einzuladen.

Der Vorstand.

Der Wirt.

Gesangverein „Einigkeit“ Teuchern.

In unserm am **Sonntag, den 12. Juni 1921** stattfindenden

25jährigen Bestehen

verbunden mit **Instrumental- u. Gesangskonzert** im Garten zum **Norddeutschen Hof** laden wir eine geehrte Einwohnerschaft von Teuchern und Umgegend herzlichst ein. Beginn des **Konzertes** nachmittags 3 Uhr. Abends von 7 Uhr an **Ball** im „Norddeutschen Hof“ und im „Gasthof zum Löwen“.

Der Vorstand.

Arb.-Radfahrer-Verein „Frisch Auf“, Teuchern.

In unserm am **Sonntag, den 5. Juni** im Gasthof zum **grünen Baum** stattfindenden

20jährig. Stiftungsfest

verbunden mit **Korsofahrt, Preis-Kegeln, -Schießen, Blumenverlosung, Tombola**, Nachmittag 3 Uhr **Begrüßungslied** gesungen von Frauendorf Teuchern. **Unterhaltungsmusik und Ball**. Abends 7 Uhr **Ball**. Doppelpes Dreß firer. 9 Uhr **Reigenfahren und Radballspiel**.

Es laden ergebenst ein

Der Vorstand.

Der Wirt.

Mitglieder 1 Uhr zur Stelle.

Achtung! Achtung! Schortau.

Sonntag, den 5. d. Mts. findet im Gasthof zu Schortau von nachm. 4 Uhr

Tanzvergnügen

statt. Es ladet ergebenst ein

der Wirt.

Kuchenhaus Naumburg-Grochitz.

2 Minuten vom Bahnhof.

Größeres Familienrestaurant und Gartenlokal. — Eigene Konditorei — Größtes elektr. Musikorchesterion. — Panorama — Angenehmer Aufenthalt für Vereine und Schulen. Besitzer: **Otto Schellenberger.**



Robert Gäbler, Teuchern.

Install.-Geschäft für elektr. Licht- u. Kraftanlagen

Dauernde Ausstellung von Beleuchtungskörpern aller Art. Elektr. Platten u. Kochapparate.

Feinste Gollsteiner Molkereibutter

3½ Bz. 24 Wrt. Täglich frische

Landbutter

Etwa 13 Wrt.

empfiehlt

Anna Haserkorn Ww.

Weck-Einkochgläser, Weck-Gummiringe, Weck-Apparate

zu Originalpreisen, sowie

Adler-Einkochgläser

in allen Grössen empfiehlt billigst

Ferd. Gresse.

Empfiehlt diese und nächste Woche

prima Mast-Dönsfleisch

von seltener Güte.

Prima Kalb- und Hammelfleisch, hauschl. Wurstwaren nur in Ia Qualität.

Kurt Frohn.

Joppen Sommer

in Zellplan, Schiffeinen, Cöper, Drell, Feldgrau neu eingetroffen, empfiehlt

Emilie Loether, Teuchern, Markt.

Hosen

in Zellplan, Schiffeinen, Cöper, Drell, Feldgrau neu eingetroffen, empfiehlt

Emilie Loether, Teuchern, Markt.

Glucken mit Küken

verkauft Osterstraße 17.

Eine Schul-Konzertina

zu verkaufen Unterm Berge 4.



Konditorei und Café:

Br. Billhardt
Fernsprecher 356.



Sonntag, den 5. Juni

von nachm. 4 Uhr

Künstler-Konzert

ff. Wurstschinkenfleisch, 1 Pfund

ff. Schweinefleisch, rust. Salat, Wurstfett, ff. Leber, Gint- und Bratwurst, ger. Speck usw.

ff. gel. Schweinskopf empfiehlt billigst

Paul Hergert,

Einwaga von der Seidlung.

Feinste Süßrahmtafelbutter

1/2 Pfund Mk. 13.—

Reines Schweine-Schmalz

1 Pfund Mk. 11.—

Feinste Nussbutter

1 Pfund Mk. 10.—

empfiehlt

Rob. Näther.

König's Taschenfabripläne

für Sommer 1921 a Stück 1 Mk.

Zu haben bei

Otto Wieserenz.

Rüchenschäfte

mit starkem Holzfuß verkauft

H. Angern,

Unterm Berge No. 9.

Gasthof Runtal

Sonabend, den 4. Juni

Enten - Auskegeln

Es laden ein der Wirt.

Der Regellklub.

Abgelegte Saugschweine

verkauft **Daus, Ritzig.**

Hornlöse einjährige

Ziege

mit kräftigen 8 Wochen altem

verkauft **Lamm**

Begauerstr. 16.

Ehrenerkklärung!

Die Anerkennung gegen den Bauarbeiter **Emil Bauer** nehme ich (als unwahrg.) zurück.

Adolf König.



Sportplatz am Bahnhof.

Sonntag, d. 5. Juni nachmittags 1/3 Uhr

Gr. erstklassiges Kranzweitspiel

1. Verein f. Talentspiele I Gera Sportvereinigung I Teuchern.

Borm 9 Uhr

Sportvereinigung I. Jgd., Teuchern

Sportklub I. Jgd., Weissenfels

Turn- u. Rasensport IV. Weissenfels

Sp. B. 05, II Knab. Naumburg

„ „ I „ „ „ „

Preußen Alte Herren, Merseburg

„ „ II „ „ „

Borm 1/2, 11 Uhr

Nachm. 1/2, 12 Uhr

Nachm. 1/2, 1 Uhr

Nachm. 4 Uhr

Nachm. 1/2, 6 Uhr

III.

II. Knab. „

I. „ „

Alte Herren „

II. „ „

Schäftleitung, Druck und Verlag von Otto Wieserenz, Teuchern.

Staatsrede des Finanzministers im Landtage

In der heutigen Sitzung brachte Finanzminister Gemmich den Haushaltsplan für das Jahr 1921 ein. Danach steht es mit den Finanzen Deutschlands außerordentlich schlecht, da der Schuldenberg für das laufende Jahr nicht weniger als 2,3 Milliarden Mark beträgt für welche Deckungsmittel noch gefunden werden müssen. Nach den Erklärungen des Ministers fließt der Etat in Einnahmen und Ausgaben mit 16,7 Milliarden ab, während die Schuldsomme im Vorjahre nur 9,6 Milliarden betrug.

Der Ausgabebedarf ist somit rund um 7,1 Milliarden Mark höher als im vorletzigen Jahre. Die Ausgabebegrenzung ist nicht zuletzt begründet durch die notwendig gemordene Beschränkung der Beamten- und Gehälter. Von einzelnen besonderen Mehrausgaben nannte der Minister: 10 Millionen Mark für die Erwerbslosenfürsorge, 23 Millionen für Wirtschaftsbefähigung für die Beamten im besetzten Gebiet, 18 Millionen Mark für Fortbildungsschulen.

Der Minister ließ durchblicken, daß die Erschließung einiger neuer Steuerquellen unbedingt erforderlich sei, wenn man auch versichert dabei zu Werke gehen müsse. Erklärlich sagte der Minister: Mit der Erhöhung der Einnahmen muß selbstverständlich auch eine

dauernde Beschränkung aller Ausgaben auf das unbedingt notwendige Maß Hand in Hand gehen. Wichtig ist vor allem, daß auch weiterhin an der Vereinfachung der Verwaltung unter möglichster Einschränkung der Beamten- und Gehaltenszahl gearbeitet wird. Bei dem ganzen Ernst unserer Lage müssen wir uns daran gewöhnen, daß wir künftig Ausgaben kultureller und sozialer Art, die wir bisher als selbstverständliche Staatsausgaben betrachtet haben nicht mehr wie jetzt erfüllen können.

Zum Schluß seiner Ausführungen gedachte der Minister des Schicksals Oberitaliens und betonte, daß Oberitalien nur im ungetrübten und ununterbrochenen Zusammenhang mit Preußen wirtschaftlich gedeihen könne. Dieses sei unsere zwerflichste Hoffnung und die Voraussetzung, die an wir den Gläubigen an den Wiederanstieg Preußens aus dem Elend der Gegenwart führen.

Das Urteil im dritten „Kriegsbeschädigten“-Prozeß gegen den Arbeiter Neumann aus Grabow wurde Donnerstag verurteilt. Der Angeklagte wurde wegen Mißhandlung Untergebenen in zwölf Fällen und wegen Verletzung eines Untergebenen zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt, im vorigen freigesprochen. Die erlittene Unterdrückung wurde auf die Strafe angerechnet. Der Reichsanwalt hatte 1 1/2 Jahre beantragt. — Der vierte Kriegsbeschädigtenprozeß beginnt am Samstag. Auf diesen Prozeß ist man besonders im Ausland gespannt, er richtet sich nämlich gegen einen H.-Bootskommandanten, den Oberleutnant zur S. a. D. Neumann, der ein Lazarettfährig verrentet haben soll.

Provinz und Nachbarstaaten.

Leipzig, den 3. Juni 1921.

Die Steuererklärung für Einkommen unter 10 000 Mark. Vor einiger Zeit wurde eine in amtlicher Form gehaltene Nachfrist vorbereitet, daß Steuerpflichtige mit einem Einkommen unter 10 000 Mark auch dann keine Steuererklärung abgeben brauchen, wenn sie vom Finanzamt zur Abgabe einer Einkommensteuererklärung aufgefordert worden sind. Diese Nachfrist ist unzutreffend. Jeder Steuerpflichtige, der im Kalenderjahr oder dem abdelnenden Wirtschaftsjahr oder Geschäftsjahr 1920 ein steuerbares Einkommen mehr als 10 000 Mark gehabt hat, hat eine Steuererklärung abzugeben. Steuerpflichtige mit einem Einkommen unter 10 000 Mark sind verpflichtet, eine Steuererklärung abzugeben, wenn ihnen eine besondere Aufforderung hierzu vom Finanzamt zugegangen ist. Sie ziehen sich bei Nichtabgabe der Einkommensteuererklärung der Befreiung eines Zuschlages zur Steuer und gegebenenfalls auch der Verhängung einer Zwangsverfügung aus.

Nach dem 1. Juni. Die Anwendung von der dritten und selbst von der zweiten Roggenklasse in die vierte, die schon im vorigen Jahre bei der damaligen Erhöhung der Preiskarten sehr deutlich zu beobachten war, macht sich jetzt von neuem bemerkbar. Es ist voranzugehen, daß die Zulieferung bei der Erntehöhe ebensowenig wie bei der Saat das bestehende Vertriebsnetz betreffen wird. Und da sich nun bereits eine neue große Steuerernteperiode bemerkbar macht, so wird das Publikum sich bei allen seinen Ausgaben noch extra einschränken. Eine andere Folge, die nicht ermittelbar ist, zeigt sich bei der Freigabe der Butter, die schon Ende Mai tatsächlich eingeleitet hatte. Es sind nämlich bereits Verfügungen der Butter mit Mangane erdacht worden, obwohl der heutige Butterpreis dazu noch tatsächlich keinen Anlaß gibt. Es ist also namentlich beim Einkauf von unbelasteten Handlen Vorzicht zu üben.

Bekämpfung wucherischer Erklärungen auf dem Frischmarkt. Die Preisprüfungsstelle für den Regierungsbezirk Merseburg, Halle (Saale) schreibt uns: Ein Teil der Preise beschäftigt sich mit den nach ihrer Ansicht ungehörigen Preispreisen. Wir verweisen nachstehend auf ein Rundschreiben, das wir an sämtliche Kreispräsidenten, Bürger- und Preisprüfungstellen unseres Regierungsbezirks gerichtet haben und das im wesentlichen folgenden Inhalt hat: „Im Hinblick auf unsere Ausführungen in dieser Angelegenheit weisen wir die Bürgergerichte und Wucherstellen, bezüglich der Preisprüfungstellen unseres Bezirks wiederholt darauf hin, der Preisbewegung auf dem Frischmarkt eine besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Bürger dürfte bei neuen Beschreibungen vorliegen, die die Preisbewegung nicht nur auf den Frischmarkt beschränken, sondern auch auf den Markt für Waren, die mit mehr als das zwofache überliegen. In allen diesen Fällen ist gegen die Beteiligten strafrechtlich einzuschreiten.“

Bekämpfung von Kartoffelkrankheiten. Die Kartoffelkrankheit „Kartoffelkreuz“ wird leicht und vielfach von der Kraut- und Knollenfäule (Phytophthora infestans) befallen, besonders in warmen Jahren. Als wirksamster Schutz

gegen diese Pflanzenkrankheit ist das Besprühen mit Kupferkalkmilch als Vorbeugungsmittel anzurufen. Als Ergänzung kommt in erster Linie das Besprühen in Betracht. — Es mag hier nochmals auf die heute abend stattfindende Versammlung des Ost- und Gartenbauvereins hingewiesen sein. Neben den Vereinsmitgliedern, deren vollzählige Erscheinung noch erwartet werden darf, sind auch Nichtmitglieder als Gäste sehr willkommen. Nur dann kann die geplante Ausstellung unserer Stadt zur Gärtnerei und zum Gartenbau, wenn die Beteiligung möglichst allgemein wird. — **Darum auf zur heutigen Versammlung!**

Voranschläge Witterung am 4. Juni 1921. Wolkig, mäßig warm, zeitweise Regen, strichweise Gewitter.

Zeitl. 1. Juni. In der Nacht zum 29. Mai wurde in verschiedene Räume des hiesigen Kreishauses eingebrochen. Anger Handlanger und verdächtige Bureauintrusionsgeheimräuber wurden zwei Schreibmaschinen, sowie gegen 4000 Mark Bargeld gestohlen. Ferner wurde in ein hiesiges Zigarren- und Zigarretengeschäft eingebrochen, wobei den Einbruchigen Zigaretten im Werte von ungefähr 12 000 Mark in die Hände fielen. Ein weiterer Einbruchverstoß erfolgte in ein hiesiges Schuhwarengeschäft, wo zwei Kartons mit Stiefeln gestohlen wurden.

Frankenhausen, 30. Mai. Am 19. Juni veranstaltet der Kaffhäuser-Bund der deutschen Landesfreigewerksamten ein Kaffhäuser-Deutmal eine implane Feiertagstranzung. Das Kaffhäuser-Deutmal wurde von den deutschen Kaffhäusern erbraut, zur Erinnerung an die Gründung des Reiches und an seinen Begründer, Kaiser Wilhelm I. Das Deutmal soll im deutschen Hause den Gebäuden an die Notwendigkeit der Erhaltung der Nation noch erhalten, aber auch die Erinnerung und die Dankbarkeit an den ersten deutschen Kaiser, der mit seinem großen Staatsmann, Fürsten Bismarck, ein einziges deutsches Volk geschaffen hat. Zu der Feiertagstranzung des Kaffhäuserbundes, Bismarckdenkmal v. Hindenburg sein Geschenk zugesagt. Die Kreisfreigewerksamten Frankenhause, Nordhausen und Gangerhausen werden miteinander, um die Feiertagstranzung zu begreifen. Tausende ehemaliger Kriegsteilnehmer und Kameraden werden an der Feiertagstranzung. U. a. erachtet auch eine besondere Festpolikarte der Stadt Frankenhause an. Kaffhäuser, die allen Kameraden und der deutschen Jugend gewidmet ist und die Erinnerung an diesen Tag nachhalten soll. Alle Karten sind mit dem Feiertagstranzung nicht mehr verwendeten Kaffhäuser-Stempel und besonderen Jahreszahlen versehen, wodurch die Karten hohen Sammelwert erhalten. Die Kaffhäuser-Buchhandlung, Berlin W. 57, Potsdamerstr. 67, verleiht an jeden, der genaue Adresse und 2 Mark einsetzt, am 19. Juni 1921 dem Kaffhäuser eine Festpolikarte, die mit dem besonderen Poststempel versehen ist.

Weiteres in der Beilage.

Schonet die Fluren und Anlagen!

Sensen
Stahl- und Schmiedesensen, Sichel, Dengelhammer, Ambosse, Naturwetzesteine, Sensenringe, Wetzefässer, in Holz und verzinkt Sensenschoner und Grasebäume
empfehlen zu billigen Tagespreisen



Gust. Pröttsch.

Kammerjäger

Schwidemann ist gegenwärtig in Cuchern und Umgebung und verleiht radikalunter wasserfester Garantie **Ratten, Mäuse, Wanzen, Schwaben** usw. Wirkung nachweisbar innerhalb 24 Stunden. Jeder Auftraggeber bekommt einen Garantiechein. Bestellungen werden nach in der Geschäftsstelle ds. Vt. angenommen.

Sommersprossen, alle Flecken im Gesicht beseitigt spürlos Creme „Olin“. Zu haben bei Herm. Pohle Central-Drog.

Postkarten
Briefumschläge
Briefbogen
Rechnungen
Quittungen
empfehlen
Otto Lieferenz
Würmer!
bei Kindern u. Erwachsenen beseitigt **Dr. Bartsche Würmeröl**. Zu haben bei **H. Pohle, Centr.-Drog.**



Polizeiverordnung betr. Beschäftigung ausländischer Landarbeiter.

Auf Grund der §§ 137, 139, 140 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G. S. E. 195) und der §§ 6, 12, 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 (G. S. E. 265) wird mit Zustimmung des Provinzialrats für die Provinz Sachsen verordnet nach folgt:

- § 1. Arbeitgeber dürfen ungetrimmte ausländische Landarbeiter nicht einstellen oder weiter beschäftigen.
- § 2. Als ausländische Landarbeiter im Sinne dieser Polizeiverordnung gelten auch solche ausländische Arbeiter, die in der Forstwirtschaft, in Dorfbetrieben oder anderen landwirtschaftlichen Nebenbetrieben beschäftigt worden.
- § 3. Als legitimiert im Sinne dieser Polizeiverordnung gelten nur solche ausländische Landarbeiter, welche die vorgeschriebene persönliche Legitimation besitzen und an solchen Arbeitsstellen beschäftigt sind, für welche die Genehmigung zur Beschäftigung ausländischer Arbeiter vom Landesarbeitsamt Sachsen erteilt ist.
- § 4. Zwitterhandlungen werden mit Geldstrafe von 60 Mk. für jeden einzelnen Fall belegt, an deren Stelle im Unvermögensfalle für je 10 Mk. ein Tag Haft tritt.
- § 5. Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Magdeburg, den 12. Mai 1921.
Der Oberpräsident der Provinz Sachsen.
Höring.

Vorstehende Polizei-Verordnung bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntnis.
Weißfels, den 28. Mai 1921.

Der Landrat.

Betrifft: Rückgabe von Orden und Ehrenzeichen.
Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß die Bestimmungen über die Rückgabe von Orden und Ehrenzeichen nach wie vor in Kraft geblieben sind. Alle durch das Ableben der Inhaber zur Erledigung gekommenen Auszeichnungen, soweit sie nicht bestimmungsmäßig von der Rückgabe ausgeschlossen sind bzw. soweit sie nicht von den Besitzern schon bei Lebzeiten käuflich erworben wurden oder von den Hinterlassenen noch erworben werden, müssen daher an den Staat, der sie aus seinen Mitteln beschafft und den Beliehenen nur zu einem bestimmten Zwecke verliehen hat, wieder zurückgegeben werden.

Ausgenommen von der Rückgabe sind nur:
a. Die Orden pour le merite für Kriegsvordienst, b. alle Orden, die mit oder durch das Mittelstück gebenden Schwertern ausgestattet sind (die Orden mit Schwertern am Ringe müssen zurückgegeben werden), c. alle für Verdienst im Kriege

vertheilten Orden ohne Schwerter am schwarzen Weisen und am Erinnerungsbande, d. das Militärverdienstkreuz, e. das Militärverdienstkreuz 1. und 2. Klasse, f. die Rettungsmedaille, g. die rote Kreuz-Medaille 3. Klasse und h. das Reichsritterkreuz des Johannitersordens.

Alle übrigen Orden und Ehrenzeichen sind zurückzuliefern und zwar an die zuständigen Ortspolizeibehörden, die sie unverzüglich hierher einzureichen hat.
Weißfels, den 28. Mai 1921.

Der Landrat.

In nächster Zeit wird hier ein Kursus der **Kreiswanderhaushaltungsschule** abgehalten werden. Der Unterricht dauert 8 Wochen und findet Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von vormittags 8 bis nachmittags 4 Uhr und Mittwoch und Sonnabend von vormittags 8 bis nachmittags 1 Uhr statt.

Das Honorar beträgt 125.— Mk.
Damen, welche an dem Kursus teilnehmen wollen, wollen sich sofort im Stadtwanderunterrichtsamt melden.
Leipzig, den 31. Mai 1921.

Der Magistrat. Schillen.

Obstverpackung.

Der **Riesener- und Birnenanbau am Damm** bei Mühle Ruhnroff soll **Samstag, den 5. Juni 9.30** vormittag an Ort und Stelle meistbietend gegen sofortige Barzahlung verkauft werden.

Ernst Hähndel.

Die Grasnutzung

in meinen drei Tausenden, sowie an den Wegen, soll **Sonntag, den 4. Juni** verkauft werden. Beginn nachmittags 4 Uhr: am Wege nach Köpfeln.
Aug. Kuntzsch.

MAGGI Würze
gibt
Suppen, Gemüsen, Sosen, Salaten
kräftigen Wohlgeschmack.
Vorteilhaftester Bezug in Originalflaschen Nr. 6.
Man achte auf unversehrten Plombenverschluss.



Ich hab's erkannt u. glaub' es feste: Zum Putzen ist Urbin das Beste!
Schönheitsmittel (Urbin) ist ein bewährtes Mittel gegen alle Arten von Hautkrankheiten.
Urbin
das Beste!



Der Ausstoß von
Echt Oettler Friedensbier
 hell **Pilsner** Art. dunkel **Münchner** Art.

hat begonnen.

Stadtbrauerei f. Oettler, Zeitz.

Niederlage: Geißler u. Albrecht, Teuchern.

Der Feinschmecker bevorzugt stets

Felsche

Schokolade, Kakao,
 Pralinen

Alleinverkauft **Bruno Billhardt.**

Täglich frische

Bauern- u. Molkereibutter
 aus Molkerei Kistritz.

a Stück 13.— Mk.

Rhabarber, 3 Pfd. 1.10 Mk.
 Franz Rupsch.

Empfehle in grosser Auswahl:

Alle Grössen Einkochgläser
 zu extra billigen Preisen.
 Auch sind

Gummiringe

in jeder Qualität eingetroffen.

Geschäftshaus Emil Schieke,
 zur goldenen Ecke.

Die Zigarre

Sausmarke

rein überfeinisch a Stk. 1.20 Mk. ist überall beliebt.
 Zu haben bei

Ferd. Gresse.

Sonderangebot!

1a. Delikatesswürstchen in Dosen
 (Inhalt 36 Paar) Dose nur 63.— Mk.
 empfiehlt

Albert Kunze, Weizenfels,
 Züdenstraße 13.

Vertreter der **Ravensberger Wurstfabrik.**

Bitte ausschneiden! Anzeige erscheint nicht oft!

*Nun merk' Dir endlich, liebe Maus,
 Zum Waschtage muss Persil ins Haus!*



Denn erstens wäscht es wundervoll, zweitens
 schon und erhält die Wäsche, und drittens
 spart es Arbeit, Seife und Kohlen.

PERSIL

ist das beste selbsttätige Waschmittel!

Überall erhältlich nur in Original-Packung, niemals lose.

Alleinverkaufter: **Henkel & Cie., Düsseldorf.**

Zahnpraxis F. Lisker, Teuchern.

Sprechstunden: vormittag von 7 Uhr
 bis nachmittag 6 Uhr, Sonntags 8—12
 Uhr.

Für Zahnbehandlung, Plombierungen, An-
 fertigung von Gebissen, Goldkronen,
 Stützzähnen etc. Täglich für

Krankenkassen u. Knappschaft.

Inventar-Auktion.

Wegen Aufgabe der Landbesitzerin mit Fuhrgehilfen
 kommen **Donnerstag, den 9. d. M.,** dorrittags 10 Uhr
Probsteistraße 9 folgende Gegenstände freiwillig zur Ver-
 steigerung:

2 Belgier-Pferde, 3 Kastenwagen 3" u. 4", 1
 Drillmaschine, 1 Saftcher Pflug, 1 Gie-
 derschlepe, 1 Krümmer, 1 eiserne Egge,
 1 Kartoffelheber, 1 Hackpflug, 1 Häckel-
 maschine, 1 Zauchenfaß, 1 Wagenplane,
 versch. kl. Sachen wie Geschirrtelle, Ketten,
 Ernteleitern, Waschmaschine u. dergl. mehr.

Der Besitzer.



**Reichsvereinigung ehem.
 Kriegsgefangener
 Teuchern u. Umgb.**

Monatsversammlung

im „Norddeutschen Hof.“

Sonabend, den 4. Juni abends 6 Uhr

Wichtige Tagesordnung.

Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist unbedingt er-
 forderlich.

Der Vorstand.



Dressurübungen.
 Mittwoch 6 Uhr nachm. und
 Sonntags 9 Uhr vorm. auf
 dem Schützenplatz. Sammel-
 punkt: Schützenlog.

Dressurwart.

LOGIS

sucht Heulein. Zeit kann
 gestellt werden. Angebote
 unter O. S. an die Geschäfts-
 stelle dieses Blattes.

Frei, williges
Mädchen

für bürgerl. Haushalt sucht
Degenhardt, Leipzig,
 Straßburgerstr. 13.

Wirrhaar

kauft zu höchsten Preisen,
Zöpfe werden prompt und
 billigst angefertigt.

Gräß Neiche,
 Feisur, Weberstr. 7.

**Arbeitsnachweis
 Teuchern.**

Ämtliche Nebestelle für alle
 offene Stellen.

Geschäftszeit: 8¹/₂, bis 1 Uhr

Gesucht werden:

11 Mägde, 1 Hausmädchen
 auf Land, 1 20jähriges Stuben-
 mädchen auf Rittergut, 1
 Dienstmädchen nach auswärts,
 1 Dienstmädchen, 1 Stallkurre
 zum 1. Juli, 1 Schmiedelehr-
 ling, 1 älterer Erbarbeiter für
 den Hof, 10 verheiratete Ab-
 räumarbeiter nicht unter 21
 Jahren, 1 Hausmädchen für
 Bad Kösen.

Stellen suchen:

2 Aufwartungen, 2 Kleinfach-
 3 Dienstmädchen in die Land-
 wirtschaft.

Zwei Augen hart,

zwei Augen groß,
 die liegen mir im Sinn!
 Was würd' ich diese Augen los,
 was gib' ich dafür hin!

**Da hilft am besten
 der Hüneraugen-
 doktor Alldahin**

Keine häßlichen Plaster
Preis 2 Mk.
 Erhältlich in Drogerien
 und Apotheken

Cafetin

der gesunde sparsame
 Ersatz für Bohnenkaffee



Empfehle

- „ **Br. Rindfleisch,**
- „ **Schweinefleisch,**
- „ **Hammelfleisch,**
- „ **Ralbfleisch und**
- hausgeschlachtene**
- Wurstwaren.**
- Kurt Hänn.**

Kirchl. Nachrichten

am 2. Sonntag nach Trinitatis
 (6. 6. 21.)
 Kollekte für die Stadtmision
 in Halle.
 Teuchern: Vorm. 10 Uhr. Pre-
 digt, danach Beichte und hl.
 Abendmahl. Oberpf. Pflage-
 mann.
 Nachm. 1¹/₂ Uhr Kinder-
 gesangsfeier. Hr. Weismann.
 Gröben: Nachm. 1¹/₂ Uhr.
 Oberpf. Pflagemann.
 Schölan: Vorm. 9 Uhr. Hr.
 Weismann.

**Landwirte
 Viehhalter**

schützt Euer Vieh
 gegen die Fliegenplage
 durch

Hidot

es verbrütet die Fliegen-
 sende. Erhältlich bei
Curt Eitze,
 Drogerie.



**Welche
 Zentrifuge**

Braucht der Landmann
 einen Milchenträmer,
 dann überlege er: Welche
 Marke soll ich wählen?
 Die beste Maschine ist
 gerade gut genug! Des-
 halb muß die Wahl auf
 den am besten bewährten
Alfa-Separator
 fallen, der unerreicht ist
 in Bezug auf hohe Stan-
 denleistung, scharfe Ent-
 reicherung, geringer Kraft-
 bedarf, solide Ausfüh-
 rung, geringe Abnutzung,
 lange Lebensdauer. —
 Fachmännische Beratung
 kostenlos durch die be-
 ständige
Alfa-Vertretung

**Otto Göhring,
 Teuchern.**



**Doppelkranz
 und Goldgarn**

verfertigt verlässig
Goldgarn

Beste Qualität
 in allen Größen

Wöchentliches Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend

Anzeigenpreis: Die halbjährliche Kopierszeit 60 Bg. Reflektierte 1.—M.
Anzeige makrographisch in Größe dieses Blattes, Zeitstraße 10,
bis 10 Ubr abends vorwärts 8 Ubr. Größere und kompliziertere Anzeigen
müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.

Schneidet wöchentlich 3 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag
abends 6 Ubr für den folgenden Tag.



Stichtagspflichtiger Bezugspreis: durch unsere Geschäftsstelle 5,50 M.
von unserer Zeitung kann gegen 6,00 M. und durch den
Erstzulieferer: M. Einzelnummer 30 Bg.

Stichtagspflichtige und monatliche Bezüge werden außer in der Ge-
schäftsstelle, Zeitstraße 10, auch von unseren und allen
Bekanntmachern angenommen.

Amliches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

№ 65

Sonntag, den 4 Juni 1921.

60. Jahrgang

Die letzte Woche.

Der Deutsche Reichstag hat seine Arbeiten in der
Hauptzeit wieder aufgenommen, aber mit Noten ist
nicht der Zukunftsweg von Reichsregierung und Volk-
vertretung betraut. Auch wenn mit dem gleichen
Tage die freie Wirtschaft begann, Deutschland wird
keiner noch lange sein Land sein, in dem „Mild und
könig fließt“. Der Reichstagsler Witz hat in seiner
Programmede seinen Zweifel über den Ernst der Lage
geäußert, der auch nicht dadurch gemildert wird, daß
die französische Ministerpräsident Briand uns genähig-
tere Worte gesendet hat, als sie bisher in Paris
sich hören ließen. Wir werden abwarten haben, ob und
welche Notan den Worten folgen werden. Uns ist
keine Erleichterung zugefallen, und die Entscheidung
über die Zukunft von Oberriesen bleibt nach wie
vor ein Fragezeichen. Ob nicht Zwischenfälle bald
einen Rückschlag schaffen werden, kann niemand sagen.
Gegen Jagelwetter und bösen Willen schützt nun ein-
mal kein Regenbogen.

Was die Kriegsentwöhnung, die wir zu leisten
haben, bedeutet, wird aus dem Schattenbild der neuen
Steuern klar, das jetzt vor dem deutschen Volk ent-
rollt wird. Die Waise der Millionenstadt, die auf
unseren Schultern ruht, ist wohl getarnt, uns zu Boden
zu drücken, aber mit Energie und Klugheit können wir
das theoretische Uebelmaß auf die praktische Notwen-
digkeit beschränken. Es fehlt nicht an Steuerplanen,
die den Besitz bis zum letzten Penny auspressen
möchten, aber hiergegen muß sich das deutsche Volk
mit aller Gewalt wehren. Denn dann ginge mit der
Arbeitslosigkeit auch unser letzter Kredit zum Ruin,
und die Waise würde ganz aufhören, ein Welt-
lingsmittel zu sein.

Die französischen englischen Meinungsvorfestbe-
weiser, die auf der Konferenz von Douane geschickelt
werden sollen, haben nichts von ihrer Bestimmtheit
verloren. In Paris glaubt man, daß heute der ge-
sagte Heilmittel gekommen ist, die französische Vor-
herrschaft über das kontinentale Europa schuldigen
zu sein.



mit den schwersten finanziellen Dornen
nicht zu teuer erkauft.“ Das Steuerprogramm
des Reichstanzlers stellt dann auch die höchsten An-
forderungen an die Leistungsfähigkeit des Volkes. Als
eines Steuerobjekt kommt die Kohle in Betracht, deren
Inlandspreis niedriger ist als der Weltmarktpreis, eine
Erhöhung, die nach Ansicht des Reichstanzlers aus-
genutzt werden soll. Weiter kommt eine Erhöhung
der Besitzsteuer, weit höher als bisher, in Betracht.
Die Körperschaftsteuer als Besteuerung der hohen Di-
videnden, die Dividenden zur Erhöhung der Steuer-
lasten sollen stark ausgebaut werden, die bereits er-
schlossenen Steuerquellen müssen auf den letzten Tropfen
ausgepresst werden. Der jetzt vollendete Ausbau der
Einkommensteuer wird uns, so hofft der Reichstanzler,
mehrere Milliarden Mehrertrag fördern. Auch die in-
direkten Steuern sollen, so weit es irgend geht,
angepaßt werden, so sollen insbesondere das Bran-
nweinmonopol, die Bier-, Tabak-, Zuckersteuer erhöht
werden, ebenfalls kommt ein Einkommenmonopol in Frage,
die Einkommensteuern sollen ebenfalls befreit wer-
den.

Die Heranziehung der Goldwerte.

Eine neue Steuerquelle glaubt die Reichsregierung in
den sogenannten Goldwerten erschließen zu können.
Die Sach- und Vermögenswerte, die nicht von der
Goldsteuer betroffen sind, sondern ihren alten
Goldwert behalten haben, die also — nach Ansicht
des Reichstanzlers — aus der Goldsteuerung Vor-
teil gezogen haben, sollen nach ihrem Goldwert be-
steuert werden.

Kurz und in ganz allgemeinen Darlegungen sprach
der Kanzler dann darüber, wie das deutsche Wirt-
schaftsleben organisiert werden soll, um seinen
Wohlfahrt gerecht zu werden. Es müsse alles ange-
ordnet werden, um über die besten Wege zu suchen.
Deutschland dürfe weder reiner Industriestaat, noch
reiner Agrarstaat werden, Landwirtschaft und Industrie
müßten sich näher kommen. „Nur durch Fortschreiten
zu einer höheren Wirtschaftsform, die durch selbständiges
Schaffen und durch zielbewußte Förderung der natü-
rlichen Entwicklung angebahnt werden muß, können
wir die Not der Welt überwinden.“

Ein „Programm auf lange Sicht“ nannte der Kanz-
ler seine Pläne, die uns gar trübe Visionen eröffnen.
Sicherlich hat Dr. Wirth mit seinem Optimismus recht,
daß das deutsche Volk es schaffen kann und schaffen
wird.

Dormarch in Oberschlesien.

Näherung der Insurgenten.

Die englischen Truppen, die bisher in Stärke von
etwa 6000 Mann in Oberschlesien eingetroffen sind,
haben in der Nacht vom 1. zum 2. Juni den Vormarch
in das Kampfgebiet auf den Straßen Malapano—Lub-
litz und Tarnau—Groß-Strelich angetreten. Soweit
schon die Engländer bisher nicht aufgefunden, da
sich die Polen zurückgezogen haben. Meldungen über
die Befestigung von Groß-Strelich durch die Engländer
erhielten noch ungenügend, besonders da der englische
Vormarch infolge des Protestes Le Ronds am
Vormittag bereits wieder eingestoppt wurde. Hiernach
scheinen sich gemäß Meldungen aus Oppeln schwere
Kämpfe zwischen den Generalleuten Kommissar
ergeben zu haben, da Le Ronds unweit der
Heranziehung des deutschen Selbstschutzes und die
Schaffung

einer neutralen Zone

mit der Begründung verlangt, daß die erneuten Kämpfe
durch den Angriff des deutschen Selbstschutzes hervor-
gerufen seien. Doch haben die Engländer nunmehr
Befehl erhalten, daß die Deutschen ihre Stellung weiterhin
besetzt halten dürfen und die Polen von den inter-
alliierten Truppen zurückgedrängt werden sollen.
Augenblicklich scheuen Verhandlungen über die Aus-
dehnung der Operationen sowie über die Beteiligung
der Franzosen am Vorgehen gegen die Insurgenten.
Von englischer Seite wird hierauf das größte Gewicht
gelegt, um einseitig eine eventuelle Heranziehung durch
den deutschen Selbstschutz und andererseits die Gefahr
schwerer Konflikte innerhalb der Entente zu vermeiden.
Eine Entscheidung ist bald zu erwarten, da der Kom-
mandeur der englischen Truppen jetzt in Oppeln ein-
getroffen ist.

General Speyer hat das Verlangen Le Ronds,
den deutschen Selbstschutz abgelehnt. Auch eine
Anerkennung des Zwischenschutzes der deutschen
Parteien aus Oberlogau hat in Oppeln gegen diese
Zunahme protestiert und von Le Ronds die Erklärung
erhalten, daß der deutsche Selbstschutz nicht
den polnischen Insurgentenbanden gleich-
zustellen sei, da er erst 10 Tage nach Beginn des
polnischen Aufstandes lediglich zu Zwecke der Ab-
wehr gebildet worden sei.

Schlüsse Sage für die Bevölkerung.

Die Lage der deutschen Bevölkerung im Auf-
standgebiet verhältnismäßig sich unterdessen von Stunde
zu Stunde. Die Franzosen suchen auf jede Art und
Weise auch noch die Industrieleiden in letzter Stunde
den Polen in die Hände zu spielen, indem sie Beschim-
pungen ihrer Truppen durch die Polen den Deutschen
in die Schuhe schieben. Am weltlichen Kampfgebiet
rauben, morden und plündern die Polen in verhärteter
Manier, da sie sich trotz erheblicher Beschränkungen un-
sicher fühlen.

Ein Delegierter der deutschen Bergarbeiter Ober-
schlesiens, der durch die Polen an der Arbeit verhindert
wurde, hat an die Generalversammlung des Bergar-
beiterverbandes in Gleichen ein Schreiben gerichtet, in
dem er die maßlosen Verbrechen der Deutschen schil-
dert und die Kameraden auffordert, sich an die ganze Welt
zu wenden, um Abhilfe von den Verbrechen der Polen
zu fordern.

Sein geistes Oberflächen!

Trotz aller Leiden und Martern aber klingt unent-
wegt häcker denn je der Ruf der Deutschen Oberschle-
siens ins Reich hinein: Ungeteilt bei Deutsch-
land wollen wir bleiben. Die Möglichkeit zu er-
möglichen, auch nur einzelne Teile des unterworfenen Ober-
schlesiens abzutrennen, darf nicht bestehen, da es den
Stimm des gesamten Wirtschafts- und Industrielebens
bedeuten würde.

Zur Lage.

• Auflösung der deutschen Friedens-Delegation in
Paris. Der Vorsitzende der deutschen Friedensdele-
gation, General v. Mutius, hat den Vorsitzenden
der Vorkonferenz Jules Cambon mitgeteilt, daß
die Delegation von jetzt ab nicht mehr als selbstän-
diger Organismus fortbesteht, sondern künftig eine Ab-
teilung der Pariser deutschen Botschaft darstellt.

• Die Reparationskommission ist zufrieden. Die
Reparationskommission veröffentlicht folgende Note:
Die Bestimmungen des Artikels 5 des Versailler-Vertrages
vom 5. Mai 1921, die die Zahlung einer Milliarde
Goldmark innerhalb 26 Tagen vorsehen, sind in nor-
malen Weise ausgeführt worden. Die Reparationskom-
mission stellt fest, daß die deutsche Regierung sich ihrer
Verpflichtung in dieser Hinsicht entledigt hat, und
drückt ihre Befriedigung über den Verlauf der Arbeit
aus.

• Auf Kommando der Entente. Die Entente
Truppenabteilung Hammerstein stattfindenden Um-
marsch sämtlicher Truppen des Wehrkorpskommandos II
müßten auf Befehl der Entente, die diese Lebnings als
Truppenzusammenschließungen im Osten bezeichnet, ab-
gebrochen werden. Die Truppen müßten in ihre Gar-
nisonen zurückgeführt werden.

• Der Danzigpolnische Grenzzwischenfall. Die
Danziger Regierung hat anlässlich des Grenzzwischen-
falls, bei dem der Danziger Finanzsenator Dr. Hoff-
mann durch einen polnischen Grenzposten mit Granaten
bedroht wurde, eine scharfe Note an die polnische Re-
gierung gerichtet, in der sie die Entente und berie-
dende Maßnahmen über den Vorfall sowie aus-
reichende Aufklärungen verlangt, daß Danziger Staats-
angehörige vor unbedingten Särgen gegen Leben
und Sittlichkeit im Gebiete Polens geschützt sind. Die
Danziger Regierung erklärt, daß sie die Danzig-
polnischen Konventionenverhandlungen nur auf dem Ge-
biet der freien Stadt fortführen könne. Darauf hat
der Generalkommissar der polnischen Republik in Dan-
zig, v. Bilschowsky, dem Senator Dr. Hoffmann einen
Besuch abgestattet und ihm sein Dokument ausgehändigt.

• Eine Entente Note an Bayern. Aus London
Muttermeldungen haben England, Frankreich und Ita-
lien gemeinsam eine scharf gehaltene Note an die ba-
yerische Regierung gerichtet, worin die Beibehaltung des
bayerischen Ministerpräsidenten von Kahr, daß Bayern
nicht entwaffnen kann, „vordringlich“ wird. Weiter wird
gebetet, daß der englische Generalattache und der fran-
zösische Gesandte in München der bayerischen Regierung
Erklärungen ihrer Regierungen übergeben haben, daß
denen Sanktionen nur dann beseitigt werden können,
wenn Bayern die Entwaffnungsbedingungen rest-
los erfüllt.

• Die Vereinigten Verbände heimattreuer Ober-
schlesier unterhalten bereits seit länger Zeit keine An-
sprüche auf Oberflächen mehr. Alle andersartigen
Erklärungen sind Gründungen oder kommen von
Beseitigen mit denen die Organisationen der Heim-
attreuen nichts gemeinsam haben.

Inlands-Rundschau.

Mitteilung der hierarchischen Bundesregierung.
Der hierarchische Bundeskanzler hat sein Mitteilungs-
gesetz eingereicht. Das Gesetz wurde genehmigt, doch
hat der Bundespräsident den Kanzler, die Geschäfte vor-
läufig weiterzuführen. Durch die wiederholten ener-
gischen Schritte der Ententeaufträge sah sich die
hierarchische Bundesregierung genötigt, sich gegen wei-
tere Anschließungsabmachungen zu wenden, da sie die Kre-
dithoren der Entente gefährden. Dennoch fand kürzlich
in Salzburg die angebotene Anschließungsabmachung statt,
und der hierarchische Landtag beschloß, von der hier-
archischen Abstammung nicht Abstand zu nehmen.
Es sah sich der Bundeskanzler gezwungen, hier-
aus die Konsequenzen zu ziehen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 2. Juni.

Die Aussprache über die Ankerterrede.
Heute beginnt im Reichstag die große Aussprache
über die gestrige Programmklärung des Reichstanz-
lers. Mit der Befriedigung verbunden werden die kom-
munistischen und maßgebigen Anträge auf Gewährung
einer Amnestie und Aufhebung der Sondergerichte.
Der erste Redner, Abg. Wels (SoP.), glaubt, daß
sich durch die Annahme des Ultimatus die Span-
nung hinüber gelangt sind. Der Redner wendet sich
dann gegen die Reichsparteien. Der zweite Redner
nimmt mit der Deutschen Volkspartei Partei. Seine An-
sichten sind, daß die Annahme der Amnestie ein
Schritt ist, der die Kommunisten sich offen zur Verfügung
stellen, ihr Stillsitzen in Deutschland verdrängen die Chambr-
schen, ihr Stillsitzen zu tagen; wir werden sie aber
genau prüfen.